

Blekinge - kurzer Weg zu langen Hechten

Perfekte Zutaten für den Traumurlaub: Ferienhaus auf einer Insel, Boot davor und glasklares Wasser. Alles das bietet Kalvö im südschwedischen Schärengarten von Blekinge. Nur auf Sandstrände müssen Sie verzichten - dafür gibt's Hecht, Dorsch und Meerforelle



Wer will hier nicht Angelurlaub machen? Blick vom Ferienhaus Kalvö Norra auf der Insel Kalvö



15er Gummifische fangen vor Kalvö auch schöne Dorsche



Dieser 97er biss bei weniger als einem halben Meter Tiefe



Fotos: Armluff Ehrchen, Zeichnung: R. Bork



Was nach **Hering** aussieht, gefällt Blekinges Schärenhechten besonders gut

Auch wenn ich schon viele tolle Reviere besuchen durfte, wollte ich schon immer mal machen: in Schwedens Schären Hechte angeln. Meinem Angelfreund Udo Größel ging es ähnlich und so war schnell ein Team zusammen, als Werner Peters von Angelreisen Hamburg die Rute&Rolle-Redaktion zu einer Tour nach Südschweden einlud. Auch wenn in Sachen Schären oft von Revieren Höhe Stockholm die Rede ist, braucht sich die südschwedische Provinz Blekinge, in der Kalvö liegt, nicht zu verstecken. Vor allem erreichen Sie hier die Brackwasserhechte mit viel weniger Fahrerei. Gerade für richtig dicke Heringfresser hat die Inselwelt

zwischen dem Festland bei Karlshamn und der Insel Tarnö einen guten Ruf. Selbst schwedische Hecht-Profis zieht es immer wieder weit nach Süden, um auf echte Brackwasserbrocken zu fischen. Unabhängig von der Ecke, in der es auf Räuberjagd gehen soll: Die klassischen Zeiten, um auf die Hechte des schwedischen Brackwassers zu fischen, sind Frühjahr und Herbst. Was allerdings überhaupt nicht klassisch ausfiel, war der Rekordwinter 2009/2010. Auch wir bekamen die deutliche Verspätung in Sachen Frühling zu spüren. Erst zehn Tage vor unserem Erscheinen, Ende April, verabschiedete sich das Eis. Aber warm wurde es danach auch nicht wirklich: Knacki-

ger Frost in den ersten beiden Nächten unserer Woche vor Ort ließen das leicht erwärmte Wasser in den „heißen“ Buchten gleich wieder abkühlen.

Schwieriger Start

Kennen Sie das auch? Beim Blick auf die Tiefenkarte eines neuen Revieres wissen Sie gar nicht, wo Sie anfangen sollen. Udo und mir ging's bei Kalvö nicht anders. Die Tiefenkarte gibt's bei der Buchung übrigens gleich dazu, damit Sie schon vorab die vielen interessanten Strukturen ins Visier nehmen können: flache Buchten mit Schilf, die Einmündung einer Au, Engstellen zwischen Inseln, steile Kanten, tiefe Rinnen inmitten flacheren Wassers... Hoch motiviert ging's also los. Doch Hunderte von Würfen brachten keine Fische. Bei extrem klarem Wasser konnten wir auch keine Hechte ausmachen. Am Nachmittag von Tag eins gab's dann immerhin den ersten Lichtblick: Bei weniger als einem Meter Wassertiefe entdeckten wir endlich einen der begehrten Räuber. Der 70er stand apathisch in einem Krautbüschel.

Zwei schnelle Würfe ließen ihn aber völlig kalt. Der dritte veranlasste ihn dann zu einer panischen Flucht. Gut, der ist weg, aber da müssen doch noch mehr sein! Die intensive Suche bescherte uns aber keinen Biss. Wir sahen zwar ein paar weitere Hechte in ähnlichen Größen, aber meist erst, wenn sie sich mit einer Sandwolke verabschiedeten. Interessantes Detail: Mit 12 Grad Wassertemperatur war die Bucht deutlich wärmer als alle Bereiche vorher.

Vorsichtige Annäherung

So beendeten wir Tag eins zwar ohne Fisch, aber hatten zwei Dinge gelernt: je wärmer das Wasser in einer Bucht, desto höher die Chancen auf Hecht. Und die Fische sind bootscheu. Angeltag zwei starteten wir an anderen Ecken, aber fuhren zur wärmsten Tageszeit die warme Bucht wieder an. Diesmal ließen wir uns nur vom schwachen Wind hin-



Werner Peters und Guide Daniel Aerts werfen fleißig das Ufer ab

entreiben und setzten äußerst behutsam den Anker. Mit weiten Würfen ließ sich so die komplette Bucht durchkämmen. Aber lange warten mussten wir diesmal nicht. Udos gefühlvolle gejerktet Köder fand endlich einen Abnehmer. Bei nur 60 Zentimetern Wassertiefe spielte sich der Drill mehr über als unter Wasser ab, doch nachdem der Fisch großflächig das Wasser aufgewühlt hatte, landete er doch sicher im Kescher. 97 Zentimeter toll gemusterter Heringsfresser sorgten für echte Freude an Bord. Schnell nach Fisch eins zeigte ein kleinerer Hecht immerhin genug Interesse, um einem flach laufenden Swimmbait kurz zu folgen. Trotz neuer Motivation, immer neuen Ecken und wiederholten Besuchen in der warmen Bucht sammelten wir leider nur sporadisch einige Hechte ein – und einen vernünftigen Dorsch an einer steilen Außenkante westlich von Kalvö. Bei allen Fängen war die Bodenbeschaffenheit ähnlich: Dichter Krautbewuchs wechselte mit unbewachsenen Bereichen ab. Über geschlossener Pflanzendecke bekamen wir keinen Biss auf unsere Wobblers, Jerkbaites und Gummifische. Für die Brackwasserhechte gehören Heringe übrigens zum festen Speiseplan. Kein Wunder also, dass besonders silbrige Köder mit Blau oder

Grün hier einen guten Ruf haben. Trotzdem lassen Sie Ihre liebsten bunten Hechtverführer besser nicht zu Hause. Unser allererster Fisch ist gleich ein super Beispiel dafür: Udos Erfolgsköder war neongelb mit schwarzen und orangefarbenen Punkten.

Neue Stellen, neues Glück

Doch trotz eines starken Köderarsenals kam die Fischerei einfach nicht ins Laufen. Werner Peters nahm mit Guide Daniel Aerts Kontakt auf, der auch die anglerische Einweisung für die Angelreisen



Ein Anglertraum: Kurzer Weg vom Haus zum Boot

Hamburg-Kunden durchführt. Wir verabredeten uns für eine Tour mit zwei Booten in seinen Hausgewässern etwas östlich von Kalvö. Diese Bereiche sind auch per Boot von der Insel aus zu erreichen. Mit vier fleißigen Werfern kämmten wir viel flaches Wasser vor Schilfgürteln ab, aber sahen weder Fische noch bekamen einen Biss. Auch dem Bereich Eriksberg, genauer dem gleichnamigen, großen Tierpark, statteten wir auf dem Wasserwege einen Besuch ab. An zwei Stellen wären die Gewässer innerhalb des Parks per Boot zu erreichen, aber große Netzwände sperren die Zufahrt ab. Hinter diesen Netzen warten die bekannt großen Hechte vergebens auf Ihre Köder: Hier darf, zumindest zur Zeit, nicht geangelt werden. Die frei zugänglichen Bereiche außerhalb der eingezäunten Wasserfläche liefern aber jedes Jahr wieder tolle Fische. Auch uns brachte diese Ecke endlich Bisse. Allerdings nicht im Flachen, sondern bei rund fünf Metern. Direkt am Grund stieg auf Gummifisch erst ein Fisch von geschätzt 85 Zentimetern ein, um sich vor der Landung wieder loszuschütteln, dann folgte ein kleiner Hecht, der gelandet werden konnte. Am Nachmittag hatten wir aber auch Daniels Ecken fast alle „durch“ - bis auf eine.

Ein letzter Tipp

Der sympathische Belgier zeigte uns einen Bereich, wo sich der Schärengarten zur offenen Ostsee öffnet. „Hier laichen die Heringe. Ein paar Hechte stehen hier fast immer. Wenn einer beißt, ist es meist ein Großer.“ Mit neuem Mut setzten Udo und ich eine Drift entlang der steil abfallenden Felskanten an. Ohne Anzeigen auf dem Echolot und mit 13 Metern Wasser unterm Kiel ein komisches Gefühl, aber Daniel lebt seit über 20 Jahren in Schweden und weiß, wovon er spricht. Nachdem er sich zusammen mit Werner auf den Weg zu einer kurzen Inselbesichtigung verabschiedet hatte, zupften wir fleißig unsere Gummifische durchs klare Wasser. Der Biss kam völlig unerwartet. Bei rund sieben Metern wurde mein 15er Shad abgefangen. Die Bewegungen des Fisches ließen das Ganze anfangs wieder nach einem Dorsch riechen. Seine erste Flucht ließ diesen Verdacht sofort verschwinden. Da saß echt Power dahinter! Im klaren Wasser konnten wir den Hecht recht früh in voller Länge sehen, was meine Knie reichlich weich werden ließ. Das ist 'n Dicker, hoffentlich bleibt der dran! Die Haken saßen aber gut und so konnte Udo den Fisch beim ersten



Traubucht fürs Frühjahr - in normalen Jahren auf jeden Fall

Versuch keschern. Yes!!! Gerade wenn's zäh ist, tut ein großer Fisch richtig gut. Und mit 1,12 Metern hatten wir wirklich einen super Fisch im Netz. Wo wir den nächsten Angeltag verbrachten, können Sie schon ahnen. Leider blieb es

in diesem Bereich bei dem einen Hechtbiss. Einen schönen Dorsch, den wir noch einsammelten, möchte ich Ihnen aber nicht verschweigen. Apropos: Wenn Sie es von Kalvö aus gezielt auf die Bartelträger versuchen möchten, brauchen Sie nicht unbedingt Ihre Pilkerkiste einzupacken. Jigköpfe bis maximal 50 Gramm und Gummifische von 10 bis 15 Zentimetern passen perfekt. Die Dorsche, die sich unsere Hechtgummis schnappten, bissen allerdings bei Tiefen von unter zehn Metern – und auf Gummis mit maximal 20 Gramm Kopfgewicht.

Steine, Riffe, tolle Kanten

Gerne hätten wir auch der dritten interessanten Fischart des Schärengartens mehr Zeit gewidmet, der Meerforelle. Im-

mer wieder kamen wir bei unserer Hechtsuche an kleinen Steinriffen und tangbewachsenen Inselkanten vorbei, die meinen Kollegen Siegi Stümke als Meerforellen-Spezialist sicher echte Begeisterungstürme entlockt hätten. Auch wir haben einen kurzen Versuch auf die silbernen Jäger gemacht, doch hatten kein Glück. Guide Daniel berichtete aber von einigen großen Forellen, die vor kurzem gefangen wurden. Auch wenn Sie in erster Linie Hechtangler sind, packen Sie für den Inselurlaub auf Kalvö unbedingt eine leichtere Spinnrute ein. Damit können Sie auch gleichzeitig gezielt auf die dicken Barsche angeln, die immer mal wieder auf Hechköder beißen oder sich als Nachläufer zeigen. Neben der einzigartigen Landschaft ist das Teil des besonderen Reizes dieses Revieres: Irgendwas geht immer. Wollen die Hechte gerade nicht, dann angeln Sie etwas weiter draußen eben auf Dorsch oder Meerforelle.

Hecht vorm Haus

Eins ist völlig klar, wir hatten bei unserem Kalvö-Be-

such Ende April 2010 denkbar schlechte Karten mit noch kaltem Wasser, das auch noch ungewöhnlich klar war und teilweise völlig unfähigem Sonnenwetter. Mit zwei tollen Fischen ging eine schwierige Woche versöhnlich zu Ende. Nur eine Rechnung bleibt offen: die mit dem Steg-Hecht. Den bekamen wir am dritten Angeltag kurz zu Gesicht - als wir uns mittags am Haus mit einem Kaffee stärken wollten. Mit Becher in der Hand testeten wir vom Steg aus ein paar neue Köder. Plötzlich folgte ein schöner Hecht von über 80 Zentimetern dem Jerk. Sein Interesse war allerdings begrenzt. Um uns zu ärgern, stand ein ähnlich großer Hecht auch am Abreisemorgen neben dem Steg, als wir unser Gepäck ins Boot luden. Wenn Sie sich zu einem Insel-Urlaub entschließen, versuchen Sie es doch ganz früh auf Hecht – direkt vor der Haustür. Raffen Sie sich auf, stehen Ihre Chancen gut, den Kollegen oder der Gattin beim Frühstück von ihrem Fang berichten zu können.

 Arnulf Ehrchen

Ein Schärentraum:

Arnulf mit 1,12er auf Gummifisch

INFO

Kalvö liegt in der Provinz Blekinge nahe der Stadt Karlshamn. Anreise-Möglichkeiten gibt es mehrere. Für alle, die von Anfang an Urlaubs-Feeling genießen möchten, empfiehlt sich die entspannte Anreise mit der TT-Line von Travemünde nach Trelleborg. Infos und Buchungen: www.ttline.com oder Tel. (04502) 801 81. Auf der sieben- bis achtstündigen Überfahrt vorbei an dänischen und deutschen Ostseeeinseln können Sie nicht nur herrlich entspannen, sondern auch in Ruhe essen oder im Bordshop einkaufen. Apropos: Die Lebensmittelpreise in Schweden unterscheiden sich kaum noch von denen in Deutschland. Ab Trelleborg brauchen Sie bis zum Hafen Matvik bei gemütlicher Fahrt rund 2,5 Stunden. Dort liegen die Boote für Sie bereit. Die Überfahrt nach Kalvö dauert nur wenige Minuten. Extra-Tipp: Für beide Häuser auf Kalvö, die bei Angelreisen Hamburg im Programm sind, gibt es zum 20-jährigen Firmenjubiläum tolle Sparangebote. Beide Häuser werden im Zeitraum 30.08. bis 30.10. inklusive zwei Motorbooten für je 830 Euro pro Woche vermietet. Ein perfektes Paket für vier zusammenreisende Angler oder eine Familie mit mehreren Anglern! Buchung und weitere Infos: Angelreisen Hamburg, Tel. (040) 73 60 57 11. Internet: www.angelreisen.de Ihr Ansprechpartner speziell für Schweden: Werner Peters.



Fotos: Arnulf Ehrchen, Udo Gröbner, TT-Line